allianz
hesselberg | limes

PROJEKTDOKUMENTATION
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Protokoll des Arbeitskreises „Wirtschaft/Gewerbe, Land-/Forstwirtschaft/ Kernwegenetz, Energie, Tourismus, Naturschutz“ am 09.11.2016 im Dorfstadl Frankenhofen

---

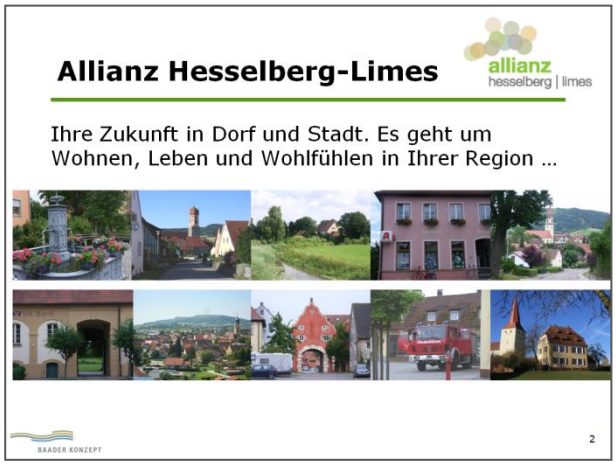
Arbeitskreis 2: „Gewerbe, Land-/Forstwirtschaft / Kernwegenetz, Energie, Tourismus, Naturschutz“

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

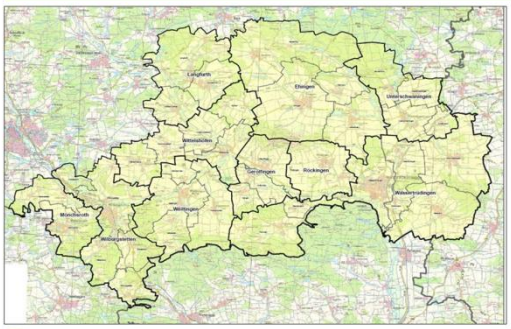
Insgesamt 23 TeilnehmerInnen fanden sich am Mittwoch, den 09.11.2016 im Dorfstadel in Frankenhofen zum Arbeitskreis 2 ein. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK), das für die 10 Kommunen der Allianz Hesselberg-Limes erarbeitet wird, statt. Ziel war es, Ideen, Anregungen und Meinungen zu den Themen Gewerbe/Wirtschaft, Land- u. Forstwirtschaft, regenerative Energien, Tourismus sowie Natur- und Landschaftsschutz aus der Bürgerschaft zu erhalten. Es waren die folgenden acht Kommunen vertreten: Langfurth, Wilburgstetten, Wittelshofen, Unterschwaningen, Ehingen, Röckingen, Weiltingen und Mönchsroth. Unter den Teilnehmern befanden sich, neben den BürgerInnen, auch einige Bürgermeister der ILE-Kommunen sowie Herr Baudirektor Ertel vom Amt für ländliche Entwicklung Mittelfranken (ALE) und Herr Geschäftsführer Thomas Merkel als Vertreter der Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH. Baader Konzept wurde von Dr. S. Müller-Herbers, A. Baader und A. Weiß vertreten.

Impulsvortrag zum Arbeitskreis

Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Schmidt und Frau Müller-Herbers stellt diese im Impulsvortrag kurz das Themenspektrum der heutigen Veranstaltung vor. Es geht im Folgenden um die Themen Wirtschaft/Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, erneuerbare Energien, Tourismus sowie Landschaftsbild und Naturschutz. Die Nutzung erneuerbarer Energien wird als bereits weit fortgeschritten angesehen, sodass hier zunächst kein Bedarf für eine Arbeitsgruppe gesehen wird. Herr Merkel (Wirtschaftsförderung) wirft ein, dass es im Landkreis Ansbach mittlerweile 189 Biogasanlagen gibt, welche 125 Nahwärmenetze speisen. Er weist auf das Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro hin und hebt die Wertschöpfung für die Region hervor. Allerdings werden sich in Zukunft aufgrund der gesetzlichen Änderungen (EEG – Energieeinspeisegesetz) bzw. von Förderungen, die auslaufen, neue Herausforderungen ergeben, wie z.B. in Zukunft mit stillgelegten Biogasanlagen etc. umzugehen ist und was das für die Region bedeutet bzw. welche möglichen Handlungsszenarien zu diskutieren sind.



Übersicht der Kommunen im ILE-Gebiet



3

ILEK-Auftaktveranstaltung

- Rund 80 Teilnehmer
- aus allen Kommunen der Allianz!

4

ILEK-Auftaktveranstaltung

5

1. Arbeitskreis Dorf und Siedlung

- am 25. Oktober 2016 in Dambach
- rund 25 Teilnehmer bearbeiteten 4 Aufgaben

6

Daten und Fakten **Wirtschaft / Gewerbe**

Beschäftigtenanteil in % nach Wirtschaftszweig

	Ehingen	Gerol-fingen	Lang-furth	Mönchs-roth	Röcki-ngen	Unter-schwa-ningen	Wasser-trüd-ingen	Weil-tingen	Wilburg-stetten	Wittels-hofen
Land- und Forstwirtschaft	0,9 %	1,6 %	0,3 %	0,0 %	1,0 %	0,0 %	0,6 %	1,6 %	0,5 %	0,6 %
Produzierendes Gewerbe	**53,2 %**	**47,8 %**	**52,3 %**	**56,9 %**	**45,3 %**	**52,7 %**	**50,9 %**	**52,0 %**	**53,3 %**	**50,5 %**
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	17,1 %	15,3 %	14,7 %	24,9 %	13,9 %	16,1 %	12,7 %	16,4 %	18,9 %	17,9 %
Unternehmens-dienstleistungen	9,2 %	10,6 %	10,3 %	0,0 %	11,8 %	0,0 %	12,1 %	7,6 %	10,0 %	10,7 %
Öffentliche und private Dienstleister	19,5 %	24,7 %	22,3 %	18,2 %	28,0 %	31,2 %	23,6 %	22,4 %	17,3 %	20,3 %

Quelle: VC 2.1 Beschäftigungsanteil nach Wirtschaftszweig 2014

Anteil produzierendes Gewerbe Lkr. Ansbach: 43,9 %

7

Daten und Fakten
Wirtschaft / Gewerbe

allianz hesselberg | limes

Pendlersaldo sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Ehingen	Gerol-fingen	Lang-furth	Mönchs-roth	Röcki-ngen	Unter-schwa-ningen	Wasser-trüdingen	Weil-tingen	Wilburg-stetten	Wittels-hofen
Pendlersaldo (gesamt)	- 605	- 162	- 717	- 397	- 238	- 235	- 38	- 370	+ 115	- 411

Quelle: VC 2.1 Beschäftigungsanteil nach Wirtschaftszweig 2014

Unternehmen in der ILE-Region, z. B.

INGRADA Service GmbH, jeremias, Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg, roumbausteine, AR, rettenmeier, Schwarzkopf, Breitenbücher Holzbau

BAADER KONZEPT 8

Daten und Fakten
Wirtschaft / Gewerbe

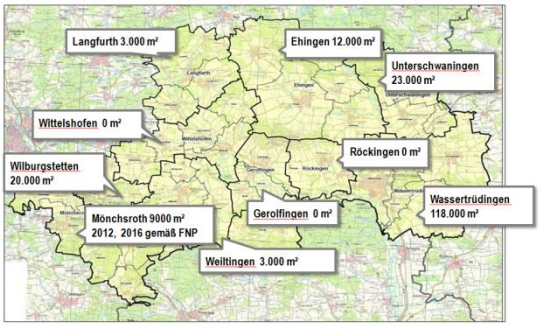
allianz hesselberg | limes

- **Landkreis Ansbach Wirtschaftsförderung**
  - Gewerbeflächenportal
  - Gewerbeobjektdatenbank / Leerstand
  - Unternehmensdatenbank
  - Ausbildungsportal + Ausbildungsbörse
    +Aktuell:
    Ausbildungsstellenbörse Ansbach 2017,
    Netzwerk-Treffen Jugend-Ausbildung 11/2016,
    Netzwerk-Treffen Duales Studium 11/2016

BAADER KONZEPT 9

Daten und Fakten
freie Gewerbeflächen

allianz hesselberg | limes



Quelle: Gewerbeflächenportal WIFö Lkr. Ansbach 2016, aktuell?

BAADER KONZEPT 10

Daten und Fakten
Wirtschaft / Gewerbe

allianz hesselberg | limes

- **Aktivitäten Region Hesselberg AG e.V.**
  - Verein mit über 70 Unternehmen
  - Förderung / Austausch / Netzwerk
  - Kenntnisse über regionale Wertschöpfung
  - Betriebsbesichtigungen / Fachvorträgen
  - „CONTACT" Ausbildungsbörse jährlich
  - „Forum für Personalverantwortliche und Ausbilder"
  - Jährlich großer Empfang der Wirtschaft

BAADER KONZEPT 11

Daten und Fakten
Landnutzung-Nutzungsarten

allianz hesselberg | limes

Nutzungsart (ha) ..... (%)	Ehingen	Gerol-fingen	Lang-furth	Mönchs-roth	Röcki-ngen	Unter-schwa-ningen	Wasser-trüdingen	Weil-tingen	Wilburg-stetten	Wittels-hofen
Gebäude und Freiflächen	131 2,8 %	66 5,2 %	108 5,1 %	86 7,2 %	47 4,3 %	60 3,2 %	265 4,9 %	89 3,7 %	173 6,8 %	94 3,9 %
Betriebsfläche (inkl. Abbauland)	8 0,2 %	4 0,3 %	9 0,4 %	8 0,7 %	2 0,2 %	4 0,2 %	15 0,3 %	4 0,2 %	17 0,7 %	5 0,2 %
Erholungsfläche	14 0,3 %	6 0,5 %	14 0,7 %	5 0,4 %	5 0,5 %	26 1,4 %	25 0,5 %	8 0,3 %	8 0,3 %	5 0,2 %
Verkehrsfläche	162 3,4 %	63 5,0 %	88 4,2 %	51 4,3 %	45 4,1 %	76 4,1 %	215 4,0 %	95 4,0 %	127 5,0 %	102 4,2 %
Landwirtschafts-fläche	**2.744 57,6 %**	**854 67,8 %**	**1.175 55,5 %**	**613 51,4 %**	**829 76,0 %**	**994 53,5 %**	**3.229 60,3 %**	**1.508 62,8 %**	**1.044 41,3 %**	**1.769 73,0 %**
Waldfläche	**1.485 31,2 %**	**145 11,5 %**	**587 27,7 %**	**349 29,3 %**	**84 7,7 %**	**604 32,5 %**	**1.406 26,2 %**	**586 24,4 %**	**987 39,0 %**	**347 14,3 %**
Wasserfläche	94 2,0 %	18 1,4 %	49 2,3 %	25 2,1 %	14 1,3 %	38 2,0 %	40 0,7 %	23 1,0 %	86 3,4 %	18 0,7 %
Fläche anderer Nutzung	123 2,6 %	104 8,3 %	87 4,1 %	56 4,7 %	66 6,0 %	55 3,0 %	163 3,0 %	89 3,7 %	86 3,4 %	82 3,4 %
Gebietsfläche insgesamt	4.762 100 %	1.259 100 %	2.116 100 %	1.192 100 %	1.091 100 %	1.858 100 %	5.358 100 %	2.402 100 %	2.528 100 %	2.423 100 %
dar. Siedlungs- u. Verkehrsfläche	313 6,6 %	138 11,0 %	216 10,2 %	144 12,1 %	99 9,1 %	166 8,9 %	523 9,8 %	197 8,2 %	316 12,5 %	207 8,5 %

Quelle: Statistik kommunal, Fläche am 31.12.2014

BAADER KONZEPT 12

Daten und Fakten
Landwirtschaftliche Betriebe

	Ehingen	Gerolfingen	Langfurth	Mönchs-roth	Röckingen	Unterschwaningen	Wasser-trüdingen	Weiltingen	Wilburgstetten	Wittels-hofen
Anzahl der Betriebe nach Betriebsgröße										
< 10 ha	3	2	1	1	0	1	2	1	1	1
10 – 50 ha	40	18	17	8	15	23	58	34	24	39
> 50 ha	16	8	4	3	6	9	22	10	6	16
Betriebe je 1000 Einwohner	30,1	28,6	10,3	7,7	29,0	37,7	13,8	33,1	15,0	44,7

Quelle: VC 2.1 landwirtschaftliche Betriebe 2010

BAADER KONZEPT 13

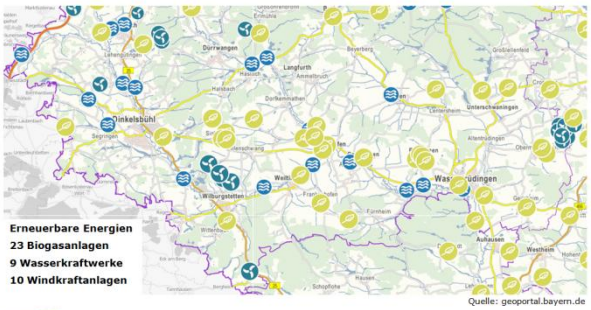
Daten und Fakten
Landwirtschaft/Vermarkt.

- kleinere Betriebe mehr und mehr nur noch im Nebenerwerb
- Urlaub auf dem Bauernhof
- Direktvermarktung
- „Hesselberger-Getränke", Fränkische Moststraße e. V.
- Hesselberg-Lamm, Landschaftspflegeverband Mittelfranken e. V.

fränkische MOSTSTRASSE

BAADER KONZEPT 14

Daten und Fakten
Energie/Klimaschutz



Quelle: geoportal.bayern.de

BAADER KONZEPT 15

Daten und Fakten
Energie / Klimaschutz

- 189 Biogasanlagen im Lkr. Ansbach (WIFÖ Ansbach)
- 23 Biogasanlagen im ILEK-Gebiet (geoportal bayern)
  - **höchste Biogas-Dichte in Bayern**
- Nahwärmenetze u.a. in Ehingen, Gerolfingen, Röckingen, Wittelshofen, Weiltingen, Unterschwaningen
- Energieautarkie (es wird mehr Strom in der Region produziert, als verbraucht werden kann)
- Konflikte u.a.: „Vermaisung" der Landschaft > Verringerung der touristischen Attraktivität
- Energiekonzepte in Weiltingen, Wittelshofen

BAADER KONZEPT 16

Daten und Fakten
Natur und Landschaft

- **Hohe naturräumliche Qualitäten**
  - Lebensräume, Biotope, Flora und Fauna
- Attraktive Erholungslandschaft (Landschaftsbild) inkl. Weiher und Flüsse
- Hesselberg als eines der schönsten Geotope Bayerns

BAADER KONZEPT 17

Themenplanung und Ablauf der Gruppenarbeit

Es wurden sechs Arbeitsgruppen gebildet, die aus der Auftaktveranstaltung abgeleitete Arbeitsaufträge zum jeweiligen Themengebiet bearbeiteten; im zweiten Teil wurden die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert und gemeinsam diskutiert. Folgende Themen standen zur Bearbeitung:

Arbeitsgruppe 1 „Wirtschaftsstandort und Betriebsnachfolge"

Arbeitsgruppe 2 „Ausbildungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen für familiengerechte Arbeit"

Arbeitsgruppe 3 „Land-/Waldbewirtschaftung und zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten"

Arbeitsgruppe 4 „Kernwegenetz der Zukunft"

Arbeitsgruppe 5 „Tourismus und Marketing"

Arbeitsgruppe 6 „Landschaftspflege / Natur- und Landschaftsschutz"

Ergebnisse AG1 „Wirtschaftsstandort und Betriebsnachfolge“

5 Teilnehmer (Weiltingen, Ehingen, Ansbach)

In der Region Hesselberg, in der die 10 Kommunen der Allianz liegen, finden bereits vielfältige Aktivitäten zur Verbesserung der Standortbedingungen und der Struktur der örtlichen Wirtschaft statt (z.B. Unternehmernetzwerk der Hesselberg AG).

1. Nennen Sie aus Ihrer Sicht positive Standortbedingungen für ansässige und neu anzusiedelnde Gewerbe-/ Industrie- und Dienstleistungsbetriebe im ILE-Gebiet.

- Unternehmernetzwerk
- motivierte, gut ausgebildete, ortsverbundene Menschen
- günstige, verfügbare Gewerbeflächen (Erweiterungsmöglichkeiten)
- schnelle Breitbandversorgung
- niedrige Gewerbesteuerhebesätze
- günstiges Wohnbauland / günstige Mietpreise
- intaktes Vereinsleben

2. Was sind Ihrer Meinung nach aktuell negative Standortbedingungen für diese Betriebe?

- schlechte Verkehrsanbindung (Bahn, Autobahn A6 u. A7 sind weiter als 20 km entfernt, Bundesstraßen)
- schlechter ÖPNV
- Fachkräftemangel
- keine Nahversorgung
- geringe Kaufkraft
- kein Arbeitsmarkt für Fachkräfte

3. Wie können Ihrer Ansicht nach die ortsansässigen Betriebe und neue Gewerbe- und Dienstleistungsangebote (weiter) unterstützt und gefördert werden? Wer kann dazu einen Beitrag leisten?

Kommunen:

- niedrige Baulandpreise
- niedrige kommunale Abgaben
- Breitband
- wirtschaftsfreundliche Verwaltung
- Infrastruktur (Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schulen)

- Unterstützung von Vereinen

4. Die frühzeitige Organisation von Betriebsnachfolgen ist bei den zunehmend älter werdenden BetriebsinhaberInnen wichtig. Kennen Sie Unternehmen, bei denen diese in naher Zukunft ansteht? Was sind Ihrer Meinung nach Faktoren für eine erfolgreiche Übernahme durch einen Betriebsnachfolger und wie können dafür günstige Rahmenbedingungen geschaffen werden?

- Information über Nachfolgemöglichkeiten
- sehr vielfältige Rahmenbedingungen

Ergänzungen aus der Diskussion:

- das Landratsamt Ansbach betreibt (zunächst) anonyme Datenbank zur Vermittlung von Unternehmern und möglichen Betriebsnachfolgern und unterstützt bei der Vermittlung
- mehr Werbung z.B. in Gemeindeblättern für die Datenbank des Landratsamtes wäre sinnvoll; auch ggf. für die bundesweite Unternehmens-Datenbank „nexxt-change“
- für Landwirte kann auf die Internetbörse hofnachfolge.de verwiesen werden: die Vermittlung ist jedoch schwieriger, da bei der Betriebsübergabe landwirtschaftlicher Betriebe noch weitere persönliche Komponenten dazu kommen

Ergebnisse AG2 „Ausbildungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen für familiengerechte Arbeit“

4 Teilnehmer (Wilburgstetten, Langfurth, Mönchsroth)

Es bestehen bereits mehrere Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene in der Region sich über Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten zu informieren (z.B. CONTACT-Ausbildungsmesse).

1. Wie beurteilen Sie die Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche im ILE-Gebiet? Treffen Sie Aussagen zu Umfang und Qualität der Angebote (z.B. in Industrie, Einzelhandel, Handwerk etc.). Wo bestehen Mängel?

- Handwerk: Ausbildungsplätze vorhanden
- Einzelhandel / kaufmännische Ausbildung: auch noch gegeben
- höherer Bildungsstand zwingt zum Wegzug (Studium, höhere Ausbildung)
- öffentlicher Nahverkehr sollte ausgebaut werden (Wohnorte → Arbeitsort)
- Fahrdienste anbieten

2. Wie kann man Jugendliche dazu bringen eine Ausbildung in ortsansässigen Unternehmen zu absolvieren und sie später durch qualifizierte Fortbildungsmöglichkeiten an die Region zu binden?

- Verbesserung des öffentlichen Verkehrsnetzes
- gerechte Bezahlung
- Perspektiven durch Fortbildung / Aufstiegsmöglichkeiten bieten
- Höher qualifizierte Arbeitsplätze schaffen (für Hochschulabsolventen)
- flexible Arbeitszeiten / Gleitzeit anbieten
- Firmen / Arbeitgeber sollen sich in den Schulen bewerben / ihr Konzept vorstellen
- innovative Arbeitsplätze schaffen
- Firmen ansiedeln (Gewerbeflächen)

3. Familiengerechte Angebote werden in Zukunft wichtiger, um die Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern in der ILE-Region attraktiv zu halten, gerade weil immer mehr junge Frauen die Region verlassen. Welche Angebote sind dazu erforderlich und wie können diese gemeindeübergreifend unterstützt bzw. geschaffen werden?

- Flexiblere Kindergartenzeiten anbieten
- Beiträge niedrig halten
- „Leih-Oma/Opa"-Angebote schaffen
- Kinderbetreuung in Randzeiten anbieten
- flexible Arbeitszeiten, damit Beruf und Familie koordiniert werden können und somit weitere Arbeitskräfte (Frauen) zur Verfügung stehen
- kommunalübergreifende Zusammenarbeit der Kindergärten um verschiedene Zeiten anbieten zu können
- Vereinsleben beleben: Vereine stellen sich in den Schulklassen vor (Schüler-Freundeskreise → Interesse wecken)

4. Welche Beteiligten sind, Ihrer Meinung nach, dazu aus den unterschiedlichen Bereichen erforderlich und warum (z.B. Wirtschaft, Vereine, (Hoch-)Schulen)?

- Alle an einen Tisch
- Beteiligung der Eltern und Jugendlichen (auf Wünsche der Jugendlichen eingehen)
- sinnvolle Ausgangsposition erarbeiten (Familie-Kinder-Beruf)

Ergänzungen in der Diskussion:

- keine weiterführenden Schulen mehr vor Ort (Mittelschule nur noch in Wassertrüdingen)
- Grundschulen schließen / werden zusammengelegt (mindert Attraktivität der Standorte)
- gesetzliche Vorgaben sind wieder gelockert aber mittlerweile sind die Schulen bereits geschlossen oder haben sich zu Schulverbänden zusammengeschlossen
- starre Regelungen (BayKiBiG) in Kindergärten lassen wenig Flexibilität bei Buchungszeiten zu
- wichtige ist insbesondere für Auszubildende und Schüler die Verknüpfung des ÖPNV über die Grenze nach Baden-Württemberg, da dort viele Schulen besucht werden

Ergebnisse AG3 „Land-/Waldbewirtschaftung und zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten"

9 Teilnehmer (Röckingen, Langfurth, Wittelshofen, Ehingen)

1. Die ILE-Region ist durch einen hohen Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen und / oder Waldflächen geprägt. Bestehen hier Einschränkungen im Hinblick auf eine effiziente Bewirtschaftung der Flächen (z.B. ungünstige Grundstückszuschnitte, verstreut liegender Grundbesitz)?

- Wasserschutzgebiet (als größte Einschränkung)
- kleinstrukturierte Flächen
- Waldflächen die nach Vererbung nicht mehr bewirtschaftet werden

2. Sind Ihrer Ansicht nach Maßnahmen erforderlich, um die Bewirtschaftung der Acker und Weideflächen sowie der Waldflächen für die Zukunft zu verbessern und wenn ja, welche und wo sind diese erforderlich (z.B. freiwilliger Landtausch, Flurbereinigung)?

- freiwilligen Landtausch unter den Landwirten organisieren (Amt)

- Unterhalt der Wirtschaftswege um die Feldstücke

3. Neben der Land- / Waldbewirtschaftung und der Energieproduktion bestehen für die landwirtschaftlichen Betriebe zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten (z.B. Urlaub auf dem Bauernhof, Vermarktung regionaler Produkte etc.). Welche weiteren Erwerbsmöglichkeiten kennen Sie in der ILE-Region und wie werden diese ggf. unterstützt?

- Milchzapfstellen
- Erlebnisbauernhof
- Angelgewässer für Hobbyangler verpachten
- Festival-Verpachtung (Vermietung)
- nach Ablauf der Vergütungsfrist → Zusammenschluss von Biogasanlagen und Speicherung des Stroms in Batterieblöcken zum Verbrauch in der Region

4. Mit welchen Maßnahmen kann die interkommunale Allianz der Kommunen die Erwerbsbedingungen im Bereich der Landwirtschaft und angrenzende Dienstleistungen noch weiter unterstützen?

- bessere Wirtschaftswege
- „Schädlingsbekämpfung“ (Biber, Kormoran, Reiher)
- Bibermanagement / Biberberater

Ergebnisse AG4 „Kernwegenetz der Zukunft“

9 Teilnehmer (Röckingen, Langfurth, Wittelshofen, Ehingen)

In Teilen der ILE-Kommunen wird der Aufbau eines Kernwegenetzes als notwendig angesehen, um den vielfältigen Anforderungen durch landwirtschaftliche Fahrzeuge, Freizeit-, Rad- und Fußgängerverkehr sowie Natur- und Landschaftsschutz in Zukunft gerecht zu werden.

1. Halten Sie die Erstellung eines Kernwegekonzepts für erforderlich und wenn ja, wo sehen Sie die Vorteile?

- Verkehrsberuhigung in den Ortschaften
- Feldwege werden geschont
- Sicherheit auf besser ausgebauten Kernwegen ist höher

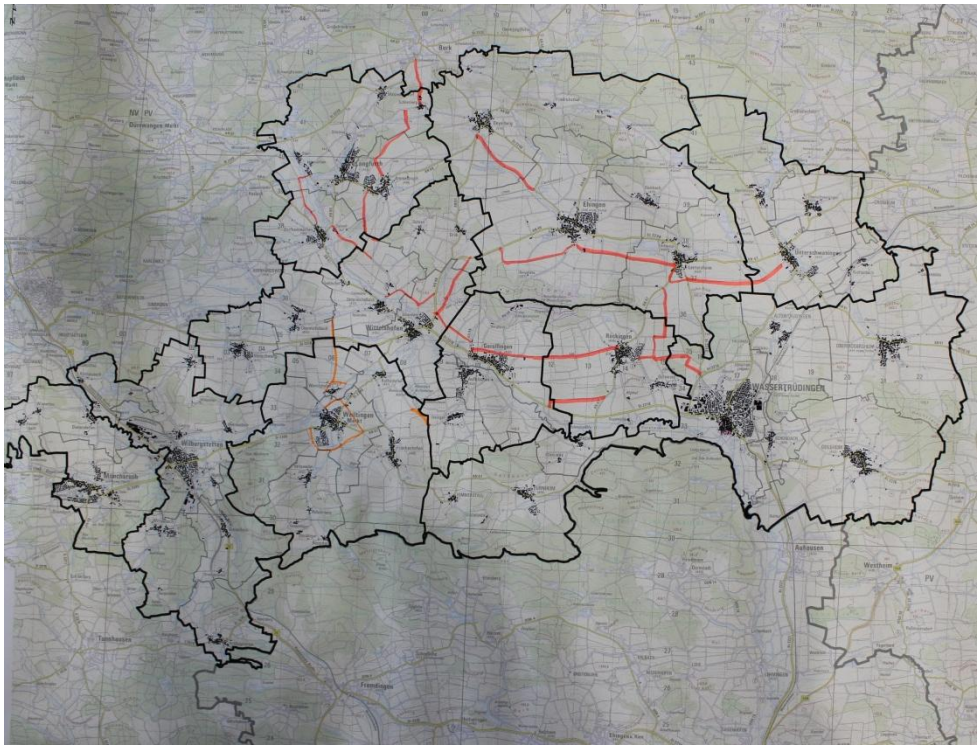
2. Gibt es in Ihrer Kommune Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzern der landwirtschaftlichen Wege und wenn ja, welche und wo?

- parkende Autos auf Wirtschaftswegen (Angler, Wanderer, Pilzsucher)
- verschmutzte Wege durch Landwirte

3. Wo besteht besonderer Ausbau- und Erneuerungsbedarf?

- generell in allen Gemeinden

4. Wo liegen die wichtigen Hauptverbindungswege, die über die einzelnen Gemarkungen hinausgehen?



Ergänzungen aus der Diskussion:

- Verkehr sollte aus den Ortschaften geleitet werden (Probleme mit Anwohnern)
- bisherige Wege sind nicht für moderne landwirtschaftliche Maschinen ausgelegt (Bankette gehen kaputt)
- Landwirte mit Biogasanlagen fahren teilweise sehr weite Strecken und auch über die Gemarkungen hinweg
- alte Flurbereinigungswege sind nicht darauf ausgelegt

Ergebnisse AG5 „Tourismus und Marketing“

2 Teilnehmer (Weiltingen, Unterschwaningen)

1. Wie beurteilen Sie das Angebot bezüglich Anzahl bzw. Vielfalt von Gastronomie, Veranstaltungen, Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten innerhalb der ILE-Region? Nennen Sie positive Beispiele.

Positive Beispiele:

- Campingplatz Dennenloher See
- Ferienwohnungen in Gerolfingen, Unterschwaningen
- Radlerhotel in Wassertrüdingen

Negativ:

- Anzahl der Gästebetten sollte weiter ausgebaut werden
- Regionale Gastronomie, die auch regionale Produkte anbietet (in höherem Preissegment) fehlt
- Event-Übernachtungen fehlen („Schlafen wie die Römer“, „Schlafen in der Biberburg“)

2. Welche Zielgruppen (Familien, Sportler, Senioren, Camper etc.) werden Ihrer Meinung nach durch das vorhandene Angebot angesprochen und warum? Welche Zielgruppen werden vernachlässigt?

- Fahrrad- und E-Bike-Fahrer
- Wanderer
- Camper
- Jugendzeltplatz für Jugendgruppen und Familien
- Angler

vernachlässigt werden:

- Behinderte
- Menschen ab 50, die ihr „Weltbild“ aus der Jugend suchen

3. Wie können sich Besucher / Touristen, aber auch Menschen vor Ort über die verschiedenen touristischen Angebote in den Allianz-Kommunen informieren? Welche weiteren Möglichkeiten sollte es Ihrer Meinung nach geben?

- Tourismusverbände
- Tourismusbüros
- Internet (Kommunen)
- Gästeführungen

4. Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich des Freizeitangebotes für Besucher und Einheimische in den Allianz-Kommunen? Wie kann die Information darüber für alle Zielgruppen verbessert werden?

- mehr E-Bike-Ladestationen und Verleihmöglichkeiten
- Steigerung der Attraktivität von Spielplätzen
- Lückenschluss bei Fahrradwegen
- Disko- und Volksfestbus
- QR Code für Informationen an interessanten Orten anbringen

Ergänzungen aus der Diskussion:

- Vernetzung zum Fränkischen Seenland und anderen Tourismusregionen
- aus dem Fränkischen Seenland kommen Touristen nur in den Hauptferienzeiten und nutzen die Ferienwohnungen im ILE-Gebiet, ansonsten meist Stammgäste
- Oettinger Forst wird als Grenze wahrgenommen (Informationsgrenze)

Ergebnisse AG6 „Landschaftspflege / Natur- und Landschaftsschutz“

4 Teilnehmer (Weiltingen, Unterschwaningen)

1. Was macht das Landschaftsbild und die Natur der ILE-Region attraktiv für Einheimische und Touristen? Beschreiben Sie bitte wichtige Merkmale / Elemente.

- abwechslungsreiches Landschaftsbild
- größere Waldflächen (Oettinger Forst, Heide)
- Weiherlandschaft
- Hesselberg
- Wörnitz und Wörnitzauen
- kleinteilige strukturreiche landwirtschaftliche Flächen

- hoher Streuobstbestand
- starke Differenzierung der Böden im ILE-Gebiet
- Artenreichtum z.B. Pflanzenarten auf den Trockenrasen am Hesselberg / im Oettinger Forst

2. Wo sehen Sie Defizite bei Natur- und Landschaftsschutz in der ILE-Region (z.B. sich gegenseitig störende Nutzungen, mangelnde Pflege etc.)?

- mehr Vernetzung
- kostengünstige Pflege der Biotop-Flächen
- kanalartige Gräben und Bäche (Renaturierung)
- extensiv genutzte Nutzflächen (Biobetriebe)
- Strukturierung der Landschaft (Alleen)

3. Welche Entwicklungs- und Unterhaltungsmaßnahmen sind notwendig um das typische Landschaftsbild zu erhalten und wer führt diese durch?

- Entbuschungsaktion „100 Hände für den Berg“ (Landschaftspflegeverband)
- Heckenpflege → Heckenpflegekonzept → Prüfung ob wirtschaftlichere Nutzung des Schnittguts möglich (z.B. Hackschnitzel)
- ehrenamtliche Tätigkeiten z.B. Baumpflege durch Gartenbauvereine
- Steigerung der Attraktivität der Pflegemaßnahmen
- Wildblumen z.B. auf leeren Bauplätzen, Wegrändern, sonst. kleinen Flächen ansäen
- Koordination der Maßnahmen ist notwendig

4. Bestehen bereits interkommunale Kooperationen in diesem Aufgabenfeld und wenn ja, welche? Wo können durch eine verstärkte Zusammenarbeit und innovative Konzepte (Ökokonto, interkommunale Gewässerentwicklungspläne etc.) weitere Synergieeffekte für die ILE-Region entstehen?

- IG Moststraße
- Hesselberg-Lamm
- interkommunale Heckenpflege
- interkommunale extensive Flächenpflege
- Stiftung Hesselberg
- Gewässerzweckverband Hesselberg

Ergänzungen aus der Diskussion:

- zu wenig Mülleimer auf dem Hesselberg
- die Landschafts- und Grünpflege in den Gemeinden kostet doppelt (Arbeitseinsatz und Entsorgung – Kosten weil Schnittgut entsorgt werden muss), was nicht sinnvoll ist, neue nachhaltige Lösungen müssten gefunden werden, wie z.B. die Anstellung eines Gemeindeschäfers (100 Schafe je Kommune zur Pflege) oder Wanderschäfer in der ILE-Region oder andere nachhaltige Verwertungsmöglichkeiten
- „Schafwegenetz“ (vernetzte Schafweiden)

Schlusswort und Ausblick auf den weiteren ILEK-Prozess

Frau Dr. Müller-Herbers (Baader Konzept) bedankte sich bei allen TeilnehmerInnen für die sehr engagierte Mitarbeit und informierte über das weitere Vorgehen. Zunächst werden die erarbeiteten Ergebnisse in einem ausführlichen Protokoll zusammengefasst und den Bürgerinnen und Bürgern zu-

gänglich gemacht (Homepage der Gemeinden). Das Planungsbüro Baader Konzept wird die Bestandsaufnahme weiter fortführen und die Ergebnisse von heute auswerten.

Den TeilnehmerInnen wurde noch einmal der Termin für den Arbeitskreis 3 genannt. Die TeilnehmerInnen wurden gebeten, interessierte Personen anzusprechen und für den ILE-Prozess zu gewinnen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Termine	**Ort**	**Arbeitskreis**
Di. 29.11.16 **19.00 Uhr**	**Wasser-trüdingen,** Altstadtzentrum	**3 Gemeinschaftsleben, Kultur und soziale Infrastruktur, Nahversorgung inkl. Jugend und Senioren und ÖPNV**

Im Anschluss richtet noch einmal Herr Bürgermeister Schmidt das Wort an das Auditorium, bedankt sich für die Mitarbeit und stellt klar, dass man nur gemeinsam das ILEK stemmen könne.

Protokoll 10./24.11.2016, Aline Baader, Sabine Müller-Herbers, Alexander Weiß